

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Theorie und Methodologie</b>	<b>13</b>
2.1	Architektursoziologie als Disziplin: Eine Positionierung im Forschungsfeld	13
2.2	Architektursoziologie aus Sicht der Philosophischen Anthropologie Plessners	20
2.2.1	Die Philosophische Anthropologie als Paradigma soziologischer Theorie: Zur Konzeption des Sozialen ...	23
2.2.2	Exzentrische Positionalität: Leib und Körper bei Plessner	29
2.2.3	Architektur und architektonische Erfahrung aus der Perspektive von Plessner	35
2.2.4	Zu den anthropologischen Grundgesetzen von Plessner	39
2.2.5	Zur Bedeutung der Sinne	46
2.3	Das Zusammenspiel von Mensch und Architektur aus Sicht der Neuen Phänomenologie	55
2.3.1	Die Neue Phänomenologie als Blickrichtung soziologischer Theorie	55
2.3.2	Leib und Körper bei Schmitz	63
2.3.3	Architektur und architektonische Erfahrung bei Schmitz	71

2.3.4	Raumstrukturen: Ortsraum, leiblicher Raum und Gefühlsraum .....	76
2.3.5	Zur Gefühlstheorie der Neuen Phänomenologie .....	82
2.3.5.1	Exkurs: Atmosphären als Grundbegriff einer neuen Ästhetik .....	87
2.4	Im begrifflichen und phänomenalen <i>Zwischen</i> von Selbst und gebauter Welt .....	92
2.4.1	Interphänomenalität und Architektur als Kommunikationsmedium .....	92
2.4.2	Wahrnehmung als leibliche Kommunikation .....	98
2.4.3	Resonanz und Korrespondenz .....	104
2.4.3.1	Tim Ingold: Selbst und Welt – Zur (Denk-)Figur der Verknotung .....	105
2.4.3.2	Hartmut Rosa: Selbst und Welt als resonante Weltbeziehung .....	108
2.4.3.3	Wolfgang Meisenheimer: Korrespondenz von Leib und Architektur .....	113
<b>3</b>	<b>Methodisches Vorgehen, Forschungsfragen und theoretische Bezüge .....</b>	<b>117</b>
3.1	Rahmung: Zur ethnografischen Haltung im Kontext einer leibphänomenologisch orientierten Architektursoziologie .....	120
3.1.1	Subjektivität und leibliches Verstehen .....	124
3.2	Konzeptionelle Überlegungen im Anschluss an Plessner und Schmitz .....	130
3.2.1	„Leibliches Sehen“: Helmuth Plessner und Hermann Schmitz integrierend gedacht .....	138
3.3	Selbst-Weltverhältnisse: Einblicke in körperleibliche Erfahrungs- und Wahrnehmungsräume .....	140
3.3.1	Sprache: Interviews als Zugang zur Beziehung von Mensch und Architektur .....	141
3.3.2	Sehen und Spüren: Fremdbeobachtung und Selbstbeobachtung .....	144
3.3.3	Sehen und Fühlen: Zeichnungen als Zugang zu menschlicher Leiberfahrung .....	147

3.3.4	„Leibliches Sehen“: Zur spezifischen Qualität des Zeichnens aus der Perspektive von Plessner und Schmitz .....	151
3.4	Expressivität und Auswertung: Der Körperleib im Spannungsfeld von Selbst und gebauter Welt .....	155
<b>4</b>	<b>Fallstudie I: Stuttgarter Stadtbibliothek .....</b>	<b>163</b>
4.1	<i>Phänomen</i> : Zur Konzeption und Funktion des Gebäudes .....	163
4.1.1	Architekturkonzept und Umsetzung durch Eun Young Yi .....	165
4.1.2	Vision der Stadt Stuttgart .....	169
4.2	<i>Studie</i> : Körperleibliche Erfahrung und Wahrnehmungsformen leiblicher Kommunikation .....	173
4.2.1	Im Raum sein: Selbstbeobachtung und leibliches Spüren .....	173
4.2.2	Im Raum sein: Fremdbeobachtung .....	181
4.2.3	Zeichnungen .....	186
4.2.3.1	Die Erfahrung von Gleichheit und Gleichförmigkeit .....	187
4.2.3.2	Die Erfahrung von Funktionalität, Sachlichkeit und „Milieu schaffendem“ Ambiente .....	193
4.2.3.3	Die Erfahrung von Grenzziehungen zwischen Enge und Weite, Selbst und Welt ....	202
4.2.4	Interviews .....	210
4.2.4.1	Die Erfahrung von Schönheit, Ästhetik und Design .....	210
4.2.4.2	Die Erfahrung von Teilhabe, Gemeinschaft und Gesellschaft .....	220
4.2.4.3	Die Erfahrung von Materialität und ästhetischer Ökonomie .....	229
<b>5</b>	<b>Fallstudie II: Long Room der Old Library in Dublin .....</b>	<b>239</b>
5.1	<i>Phänomen</i> : Zur Konzeption und Funktion des Gebäudes .....	239
5.1.1	Entstehungskontext und Geschichte der Architektur ....	241
5.1.2	Vision der Bibliotheksleitung: Historisches und baukulturelles Erbe zwischen Nostalgie und digitaler Zukunft .....	244
5.2	<i>Studie</i> : Körperleibliche Erfahrung und Wahrnehmungsformen leiblicher Kommunikation .....	249

5.2.1	Im Raum sein: Selbstbeobachtung und leibliches Spüren .....	249
5.2.2	Im Raum sein: Fremdbeobachtung .....	254
5.2.3	Zeichnungen .....	257
5.2.3.1	Ästhetische Erfahrung und affektives Betroffensein .....	258
5.2.3.2	Synästhetische Erfahrung und leibliches Verstehen .....	263
5.2.3.3	Erfahrung von Unendlichkeit und Transzendenz .....	266
5.2.4	Interviews .....	271
5.2.4.1	Die Erfahrung von Stille und Licht .....	271
5.2.4.2	Die Erfahrung von Materialität und kulturellem Gedächtnis .....	281
5.2.4.3	Die Erfahrung von Geruch und biografischer Erinnerung .....	287
<b>6</b>	<b>Inhaltliche Reflexion und Synthese .....</b>	<b>295</b>
6.1	Selbst-Weltverhältnisse: Körperleibliche Erfahrungs- und Wahrnehmungsräume .....	296
6.1.1	Atmosphären als (ergreifende) Raumgefühle .....	298
6.1.2	Räume baukulturellen (Er-)Lebens .....	306
6.1.3	Selbst-Weltverhältnisse im Blick .....	316
6.2	Zur Architektur der Gesellschaft .....	326
6.2.1	Zur Gestalt und leiblichen Disposition der Gesellschaft .....	327
6.2.2	Selbst-Weltbeziehung(en): Die Stuttgarter Stadtbibliothek und der Long Room der Old Library in Dublin als Räume und Orte in der Gegenwartsmoderne .....	340
<b>7</b>	<b>Methodologische Reflexion und Fazit .....</b>	<b>355</b>
7.1	Im Raum sein: Selbstbeobachtung und leibliches Spüren als körperleibliche Kompetenzen zwischen struktureller Selbstverborgenheit und Weltzugewandtheit .....	357
7.2	„Leibliches Sehen“: Zeichnerische Annäherung an die Beziehung von Mensch und Architektur .....	366

<b>8</b>	<b>Schlussbetrachtung und Ausblick</b>	373
8.1	Zum Doppelaspekt und zur Erscheinungsweise von Architektur als Baukörper und Bauleib: Ein vergleichender Blick auf die Erweiterung einer Blickrichtung	373
8.2	Theorie und Empirie: Zur Verwobenheit von Mensch und Raum, Selbst und Welt, Sehen und Spüren	390
	<b>Literaturverzeichnis</b>	399